

Ein Samstag mit der CDU

Gestern konnte man froh sein, ein Dach über dem Kopf zu haben. Was für ein mieses Wetter.



Also nutze ich die Gelegenheit, mich unter ein besonders großes Dach zu begeben. Die WM- bzw. „Jauch“-Kuppel im Schöneberger Gasometer auf dem EUREF-Campus ist ohnehin einer meiner Lieblingssorte. Und man muss die Möglichkeiten nutzen, noch einmal dort sein zu können, bevor im nächsten Jahr der Umzug auf den neuen EUREF-Campus in Düsseldorf erfolgt.

Eingeladen hatte der CDU-Kreisverband Tempelhof-Schöneberg zu Nominierungen für den Bundestag, das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlung. Eigentlich sind das bei der CDU ziemlich langweilige Veranstaltungen, weil vorher alles schon feststeht. Die bei allen Parteien üblichen Kungelrunden, bei der CDU hauptsächlich Männerrunden, haben sich lange vorher auf die Namen verständigt, die eine „Wahlvorbereitungskommission“ auf eine „Wahlvorschlagsliste“ setzte, die rund eine Woche vor dem Parteitag den Delegierten übermittelt wurde. Wer auf dieser Liste steht, hat schon gewonnen. Überraschungen gibt es selten. Und wer es wagt, das vorgegebene Konzept verändern zu wollen, wird abgestraft. Bevor es aber um die Kandidatinnen und Kandidaten ging, ergriff der Parteivorsitzende **Florian Graf** das Wort in eigener Sache.



Graf zieht sich zum Jahresende aus der vordersten Reihe der Politik zurück, bleibt aber Vorsitzender der TS-CDU. Am 5. Oktober wird Graf 47 Jahre alt. Seit 1995 ist er Mitglied der CDU und seit 1997 ununterbrochen Delegierter für den Landesparteitag der CDU Berlin. Von 1999 bis 2003 war er stellvertretender Landesvorsitzender der JU Berlin und von 2003 bis 2012 Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Neu-Tempelhof. Bereits 2002 wurde er erstmals Mitglied des Vorstands des CDU-Kreisverbandes Tempelhof-Schöneberg.

Seit dem 10. März 2007 ist Graf Vorsitzender des Kreisverbandes der CDU Tempelhof-Schöneberg und seit dem 10. Januar 2013 Vorsitzender des neu gegründeten Ortsverbandes Mariendorf-Marienfelde.

Graf ist seit 2006 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und war von 2011 bis 2018 Vorsitzender der CDU-Fraktion. Während der SPD/CDU-Koalition von 2011 bis 2016 führte er gemeinsam mit **Raed Saleh** die Regierungsfraktionen an. Als er im Juni 2018 Geschäftsführer des Landesverbandes Berlin-Brandenburg des CDU-Wirtschaftsrates wurde, trat er als Fraktionsvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wurde **Burkard Dregger**. Nun hat ihn das Präsidium des CDU-Wirtschaftsrates Deutschland zum 1. Januar 2021 in die Bundesgeschäftsführung berufen. Eine Tätigkeit, mit

der ein Abgeordnetenmandat zeitlich nicht vereinbar ist. Und so erklärte er seinen Parteifreunden, die ihn schon erneut für den Spitzenplatz der Bezirksliste 2021 nominiert hatten, dass er zum Jahresende aufhört und im nächsten Jahr nicht mehr kandidieren werden.

Die Nachfolgefrage hat Graf gleich selbst geregelt.



Für seinen Wahlkreis, der das südliche Mariendorf und Marienfelde umfasst, wird **Scott Körber** antreten, der von 2006 bis 2011 schon einmal dem Abgeordnetenhaus angehörte.



Für **Florian Graf** ins Abgeordnetenhaus nachrücken wird am 1. Januar 2021 **Christian Zander**. Zander ist langjähriges Mitglied der BVV und Geschäftsführer der CDU-Fraktion. Neben seinen politischen Themen gelangte auch immer wieder ein privates in die Medien. Zander ist nämlich mit der Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen, **Martina Zander-**

Rade, verheiratet. **Christian Zander** wird nicht nur übergangsweise bis zur Wahl im Herbst 2021 dem Abgeordnetenhaus angehören. Von **Florian Graf** erbt er auch den Listenplatz Eins, den er gar nicht nötig hätte, denn direkt kandidiert er im Wahlkreis Lichtenrade, eine Bank für die CDU.

Tempelhof-Schöneberg färbt sich vom grünen Norden über die rote Mitte bis zum schwarzen Süden ein. Die beiden Schöneberger Wahlkreise gewannen die Grünen 2016 direkt. Die CDU spielt hier mit zwölf bis 14 Prozent der Erststimmen keine Rolle. In Friedenau, Tempelhof und Mariendorf Nord holten die SPD-Kandidaten 2011 die Direktmandate, **Dilek Kalayci**, **Michael Müller** und **Frank Zimmermann** hören 2021 auf, vielleicht eine Chance für die CDU, hier zu punkten.

In Friedenau und Tempelhof spielt aber die CDU derzeit auch keine große Rolle mit nur knapp 17 und 19 Prozent der Erststimmen. **Michael Müller** holte 2016 32,5 Prozent und verwies CDU (18,9) und Grüne (18,7) auf die Plätze. Nun wird neu gemischt. Für Müller wird voraussichtlich der Ortsvereinsvorsitzende **Jens Fischwasser** antreten, und die CDU schickt **Frank Luhmann** ins Rennen. Ein Koch gegen einen Bestatter. **Frank Luhmann** entstammt dem Bestattungsunternehmen **Günter Luhmann**, und dieser war vor langer Zeit SPD-Bezirksverordneter in Tempelhof.

Interessant könnte es für die CDU im Wahlkreis Mariendorf Nord werden. Da war 2016 der Unterschied zur SPD nicht sehr groß, 27,8 zu 26,1 Prozent. **Roman Simon**, seit 2011 Mitglied des Abgeordnetenhauses, will 2021 in der Bezirksmitte direkt gewinnen, so wie 2011 im Süden. 2016 zog über die Bezirks-

liste ins Abgeordnetenhaus ein. Er ist seit 2009 Vorsitzender des Ortsverbandes Friedenau, kandidiert aber nicht dort, sondern in Mariendorf.



Simon ist gleichzeitig Schatzmeister der CDU Tempelhof-Schöneberg. Ob es datenschutzkonform ist, in seinem Kassenbericht zwei ehemalige Mandatsträger, die ihre Abgaben nicht bezahlt haben, namentlich zu nennen, müssen andere beurteilen.



Petra Dittmeyer hat es gewagt, in die vorgegebene Liste einzubrechen und gegen Simon zu kandidieren. Nicht nur das, auch der Vorsitzende der Berliner Jungen Union, **Christopher Lawniczak**, trat an. Und so gab es gleich drei Kandidaten, was natürlich heftig begrüßt wurde, denn Auswahl sei ja ganz toll. In Wirklichkeit nervte das die Delegierten und vor allem die Parteistrategen, denen Gegenkandidaturen nur lästig sind. Und so wurden Dittmeyer und Lawniczak auf die Plätze verwiesen. Simon setzte sich klar im ersten Wahlgang durch. Und da der Wahlkreis nicht sicher ist, wurde

Simon auf den Listenplatz Zwei gesetzt. Natürlich hätte es bei gutem Willen eine Möglichkeit gegeben, **Petra Dittmeyer** einen Wahlkreis und sicheren Listenplatz zu geben.

Dittmeyer ist eine ausgewiesene Verwaltungsexpertin. Sie ist Leiterin des Finanzcontrollings für die EU-Strukturfondsmittel in der Senatsverwaltung für Wirtschaft. 1981 trat sie in die CDU ein und gehört seit 1992 der BVV an. Von 2011 bis 2016 war sie Vorsteherin, wobei ihr die frühere Tätigkeit im Protokoll der Senatskanzlei sehr hilfreich war. Aufgrund ihrer umfangreichen beruflichen und politischen Erfahrungen ist sie besser als viele andere für höhere Aufgaben geeignet. Auch als Bezirksstadträtin war sie mehrfach im Gespräch. Ins Abgeordnetenhaus zu wechseln, wäre jetzt genau der richtige Zeitpunkt gewesen. Die Herrenrunden in der CDU halten aber nach wie vor Frauen auf Abstand. So gibt es für die sieben Wahlkreise nur zwei Frauen für die aussichtslosen Gebiete im Norden des Bezirks. Die beiden Frauen, **Katharina Senge** und **Inga Frohmann** sind über die Liste, wenn sie dann greift, abgesichert. 2016 errang die CDU nur in ihren Hochburgen in Mariendorf Süd/Marienfelde und Lichtenrade Direktmandate. Von der Liste griff nur ein Platz. Von den derzeit 31 CDU-Abgeordneten kommen nur drei aus Tempelhof-Schöneberg. Lediglich **Scott Körber** und **Christian Zander** können sicher sein, ein Mandat direkt zu gewinnen. Und von der Liste würde dann wieder nur **Roman Simon**, der auf Platz Zwei steht, in den Preußischen Landtag einziehen. Auf der Liste stehen zwölf Namen, darunter vier Frauen auf den Plätzen 2, 6, 10 und 11. Man soll es mit der Frauempower ja nicht übertreiben.

Es ging auf der Parteitag nicht nur um das Abgeordnetenhaus, sondern auch um dem Bundestag. Und da einigte man sich sehr schnell auf **Jan-Marco Luczak** als Kandidaten.



Luczak ist seit 1998 CDU-Mitglied und seit 2009 im Bundestag. Er verkürzte die Ochsentour, die viele andere durch Bezirks und Landesparlamente führt, und ging gleich in die Bundesebene. Seit 2006 ist er Vorsitzender der CDU-Lichtenrade. Ein Jahr später wurde er stellvertretender Kreisvorsitzender und wartet nun darauf, dass **Florian Graf** auch diesen Posten aufgibt, um nachzurücken. Seit 2018 ist er Vorsitzender der Landesgruppe der Berliner CDU-Abgeordneten, ein überschaubarer Kreis von sechs Personen, vier direkt gewählte und zwei über die Liste.

Luczak will den Wahlkreis zum vierten Male in Folge direkt gewinnen. Besonders engagiert ist Luczak beim Thema Mietpreisbremse, wobei für ihn klar ist, dass Neubauten davon ausgenommen sein müssen. So erwarb er sich auch den Beinamen Lobbyist der Wohnungswirtschaft. Die fundamentalen Unterschiede zu SPD, Grünen und Linken sieht er im Menschenbild. Keine staatliche Bevormundung! **Olaf Scholz** ist für ihn ein Trojanisches Pferd, in dem Kühnert und Esken stecken.

Apropos **Kevin Kühnert**. Er wird nach Lage der Dinge gegen Luczak antreten. Wenn auch die

politische Leistungsbilanz von Kühnert bislang nicht sehr bedeutend ist, so versteht er jedoch viel von Marketing. Luczak sollte sich seines vierten Sieges nicht sicher sein. Was ihn retten kann, ist, dass erneut **Renate Künast** für die Grünen antritt und sich erfahrungsgemäß die linken Stimmen auf SPD und Grüne aufteilen. Luczak braucht auf jeden Fall einen sicheren Listenplatz. Nicht vergessen haben jedoch seine Parteifreunde im Land sein klägliches Versagen bei der Nominierung der Abgeordneten für das EU-Parlament.

Luczak hatte offenbar in seinem Ortsverband Lichtenrade übersehen, dass **Hildegard Bentele** mehr als nur den Listenplatz Zwei für die EU-Wahl anstrebte, nachdem sie schon 2004, 2009 und 2014 erfolglos kandidierte. Luczak unterstützte stattdessen **Carsten Spallek**, den sich die Kungelrunden ausgeguckt hatten. Die Kampfabstimmung um Platz Eins gewann sie im November 2018 mit deutlichem Vorsprung von Spallek. Manchmal gehen Absprachen auch schief. Seit 2019 ist Bentele nun Mitglied im EU-Parlament.

Nachdem wir Bundestag und Abgeordnetenhaus besprochen haben, kommen wir nun zu dem bürgernächsten Gremium, der BVV. Bis Platz 36, darunter neun Frauen, wurden Kandidaten benannt und bis Platz 20 einzeln abgestimmt. Bei Platz 15 habe ich um 17.30 Uhr nach neun Stunden Politentertainment den Gasometer verlassen. Überlebt habe ich das Dank der Jungen Union und ihres angebotenen Kuchens.

Nach der Wahl 2016 standen der CDU zwölf Sitze zu, einer ist verlorengegangen und hat sein Mandat mitgenommen, da waren es nur noch elf. Auf dem Wahlzettel stehen jeweils die ersten drei der Liste. Und diese

sind der gegenwärtige Sozial-, Kultur- und Bildungsstadtrat **Matthias Steuckardt**, Fraktionsvorsitzender **Daniel Dittmar** und **Petra Dittmeyer**, die trotz Niederlage bei der Kandidatur für das Abgeordnetenhaus der BVV treu bleiben will.



Steuckardt sprach mir mit seinem Hinweis, Tempelhof und Schöneberg seien immer noch nicht zusammengewachsen aus der Seele. Aber, er wolle die Fusion vollenden, mit den Beschäftigten der Bezirksverwaltung, großartige und fleißige Menschen. Dort, wo die CDU regiert, geht es den Menschen besser. Und deshalb muss Steuckardt Bezirksbürgermeister werden. Die Amtsinhaberin der SPD, **Angelika Schöttler**, verwalte nur den Mangel, gestalte aber nicht. Außerdem habe sie im Gegensatz zu **Michael Müller** nicht erkannt, dass ihre Zeit abgelaufen sei. Die CDU rechnet sich einiges aus bei der nächsten Wahl, obwohl es derzeit eher danach aussieht, als würden die Grünen den nächsten Bezirksbürgermeister stellen.

Die CDU setzt auf Bewährte, und so stehen viele bekannte Namen auf der Liste wie **Hagen Kliem** und **Ralf Olschewski**, **Britta Schmidt-Krüger** und **Harald Sielaff**. **Regina Körper** kehrt 2021 auf einem sicheren Platz zurück in die BVV. Wieder da ist **Carsten Buchholz**, einst zu forscher und dadurch gescheiterter Fraktionsvorsitzender zum Fusionsbeginn. Nun hat er Sehnsucht nach der BVV. Das verstehe wer will. **Ed Koch**